

Internationales Treffen für VW Käfer-Cabriolets in Davos

## Das grosse Krabbeln

Alle vier Jahre ist der Käfer Cabriolet Club Schweiz an der Reihe, ein internationales Treffen für die Liebhaber der weltbekannten Autos zu organisieren. Dieses Jahr hat sich der Klub Davos als Durchführungsort ausgesucht. Vom 19. bis 21. August werden gut 100 offene VW Käfer aus halb Europa in Davos erwartet.

21 529 464 – so viele VW Käfer wurden von 1938 bis ins Jahr 2003 gebaut. Ein vergleichsweise winziger Teil davon – ganz genau 332 543 Autos – wurden als Cabriolets ausgeliefert. Und gut 100 von ihnen werden vom 19. bis 21. August in Davos zu finden sein. An jenem Wochenende findet unter dem Titel «Bergzauber» das vom Käfer Cabriolet Club Schweiz (KCCS) organisierte internationale Treffen für diese Autos statt. Wie KCCS-Präsident André Bartholdi auf Anfrage sagte, ist es keineswegs das erste derartige Treffen in der Schweiz. «Wir arbeiten im Verbund mit den Käfer Cabriolet Clubs von Belgien, Grossbritannien sowie der Niederlande. Jeder Klub ist alle vier Jahre an der Reihe, das Treffen zu organisieren. Es ist üblich, dass am Samstag eine Rallye, beziehungsweise eine Ausfahrt auf dem Programm steht. Im Jahr 2000, in welchem das internationale Treffen in St. Moritz stattfand, führte sie die Teilnehmer zum Mittagessen nach Davos. Darauf basierend entstand die Idee, das diesjährige Treffen in Davos durchzuführen», so Bartholdi. Vor vier Jahren habe man den Anlass in Disentis durchgeführt, 2008 waren die Cabriolet-Fans in Flüeli Ranft.

### «Manche reisen aus Schottland an»

Dass es bei Treffen in der Schweiz in die Berge gehe, sei ohnehin klar, das werde von den internationalen Teilnehmern schlicht so erwartet. Aus diesem Grund führe auch die Rallye 2016 über die Berge – genauer gesagt nach Zuoz und zurück. «Bei der Rallye starten jeweils fünf-sechs Fahrzeuge als Gruppe. Es wird darauf geachtet, dass verschiedene Nationalitäten in den Gruppen vertreten sind, schliesslich soll man sich ja kennenlernen», erklärte der KCCS-Präsident. Würden die einen Gruppen via den Flüela in Engadin und via den Albula zurück nach Davos fahren, seien die anderen Gruppen in der Gegenrichtung unterwegs. Im Engadin treffe man sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Wie Bartholdi weiter sagte, sei das 2016er-Treffen schon seit einiger Zeit ausgebucht. «Wir haben 100 angemeldete Fahrzeuge, mit denen durchschnittlich zwei Personen unterwegs sind. 30 Fahr-



Im letzten Jahr trafen sich die Käfer Cabriolet-Fans im niederländischen Rotterdam.

Bild: zVg

zeuge sind aus der Schweiz gemeldet, der Rest aus dem Ausland. Die meisten ausländischen Teilnehmer sind Mitglieder der drei befreundeten Klubs von Belgien, Grossbritannien und den Niederlanden. Aber es haben sich auch Leute angemeldet, die keinem der Klubs angehören, zum Beispiel solche aus Deutschland.»

Da die Auto-Fans in vielen Fällen lange Anreisen auf sich nehmen würden – selbstverständlich im Käfer Cabriolet – blieben einige von ihnen länger, als nur die drei Tage des Treffens. «Für viele Teilnehmer ist das Treffen ein obligatorisches Datum im Jahr. Da hat es solche, die seit 20 Jahren regelmässig dabei sind – sogar solche, die aus Grossbritannien anreisen. Manche kommen mit ihrem Cabriolet aus Schottland zu uns. Eine solche Anreise dauert schon zwei bis drei Tage. Da hängt man dann gerne noch ein paar Ferientage dran», meinte Bartholdi. Die Hälfte der Teilnehmer des Treffens würden auch heuer früher anreisen oder länger bleiben. «Für sie haben wir die Möglichkeit einer Bahnreise mit dem Bernina-Express vorgesehen, die am

Montag nach dem offiziellen Treffen stattfindet.»

### 40 Jahre alte Autos

Die Teilnehmerschaft sei bewusst eng gefasst. Es seien ausschliesslich Käfer-Cabriolets zugelassen, die von Karmann oder Hebmüller gebaut wurden. Volkswagen baute die Käfer Cabriolets nämlich nicht selber, sondern liess sie von den besagten Carrosseriefirmen herstellen, wobei jene von Hebmüller heute extrem selten und damit wertvolle Raritäten sind. Wie Bartholdi sagte, seien daneben lediglich noch Cabriolet-Versionen des schnittigen «Ghia»-Coupés zugelassen.

«Die meisten der Fahrzeuge stammen aus den 70er-Jahren, sind also rund 40 Jahre alt – genau wie ihre Fahrer, die im Schnitt der Ü40-Generation angehören. Unter ihnen sind solche, die einfach die Freude am Fahren eines solchen Cabriolets haben, aber auch begeisterte Schrauber, die ihr Auto eigenhändig in Schuss halten», erklärte der KCCS-Präsident.